

Reisebericht 40 / Verschiffung ?

Liebe Leser und Leserinnen, zunächst möchten wir uns für eure Geduld recht herzlich bedanken, denn ein Reisblog lebt nun einmal von Neuigkeiten und Informationen. Die waren bis dato eher spärlich. Doch nun geht es weiter und wir haben wieder einiges zu erzählen.

Ein kleiner Rückblick.

Wir verharrten länger an unserem „Wahlheimatort“ Villa de Leyva. Genau genommen, bis klar war, das wir unser Fahrzeug temporär nicht nach Kolumbien einführen konnten. So feierten wir unser vorläufig letztes Weihnachtsfest in Villa de Leyva und ließen es zum



Jahreswechsel so richtig krachen. Nun ja nicht wir, sondern die Pyrotechniker sorgten dafür, wir schauten nur zu.

Dann verbummelten wir noch zwei weitere Monate und überlegten wie es weiter gehen sollte. Nach Süden zurück oder nach Norden, neuen Abenteuern entgegen? Unsere Lethargie stand uns im Wege, denn eigentlich wollten wir ja gar nicht fort.

Aber manchmal hilft einem das „Schicksal“, das unverhofft ins Geschehen eingreift.

Bei uns kam es am 28. Februar 2018 am frühen Nachmittag in unser Wohnmobil per Mail geflattert. Die hiesige Dian / Zollbehörde bestand darauf, das unser Fahrzeug das Land innerhalb der nächsten drei Tagen zu verlassen habe. Wir hatten unsere 180 Tage bereits ausgereizt. Eine Verlängerung sei leider nicht mehr möglich.

So packten wir alles schnell ein, verabschiedeten uns leider nur per WhatsApp bei unseren Freunden und verließen den Ort Richtung Cucuta. Dort war nach wie vor die Grenze zu Venezuela geschlossen, zumindest was den Fahrzeugverkehr anbetraf, doch hatten wir in Cucuta schon einmal unsere Angelegenheiten positiv zum Abschluss gebracht und neue 180 Tage bekommen. Wir fuhren die 516 Kilometer in zwei Tagen. Überquerten die zweite Kordilliere der Anden und erreichten Cucuta nach insgesamt 17,5 Fahrstunden.

Bilder des Weges



Mal trafen wir neugierige Menschen,
mal Tiere,



durchfahren wunderschöne Landschaften,



und kamen wie gesagt in Cucuta an.

Mit einem Taxi fuhren wir zur Grenze. Unseren Her(r)MAN ließen wir auf dem Parkplatz eines Schwimmbadgeländes. Ich sage nur „Gott sei Dank“. An dem Grenzübergang waren aber hunderte von Personen, die ausreisen oder mit viel Lebensmittel zurück nach Venezuela wollten. Es war ein Durcheinander und ich fühlte mich sehr unwohl. Wir schlängelten uns durch die Menschenmassen und fragten uns bis zur Migration durch. Dort ließ man uns in eine gesonderte Schlange anstehen. Ergo dauerte das Anstehen für die neuen Visa nur eine halbe Stunde. Stefan bekam sofort seinen neuen Stempel. Bei mir wurde geschaut, gecheckt und besprochen. Dann kam der Stempel. Puh. Doch nach genaueren Hinschauen war es kein neues Touristenvisum, sondern sie hatten mein altes TP4 - drei Jahres Visum - wieder aktiviert. Anscheinend hatte der Grenzbeamte am Flughafen in Bogota bei meiner Einreise das Visum nicht deaktiviert. Nun ja, Hauptsache überhaupt ein Visum.

Am nächsten Tag fuhren wir zur Zollbehörde. Dort erhielten wir dann die Hiobsbotschaft. Keine drei Monate für Her(r)MAN, sondern nur 10 Tage. Dank der Hilfe von unserer Freundin Sandra, die ein kurzes Gespräch mit der Chefin der Zollbehörde führte, bekamen wir dann aber 40 Tage bis zum Tag A, wie Ausreise.

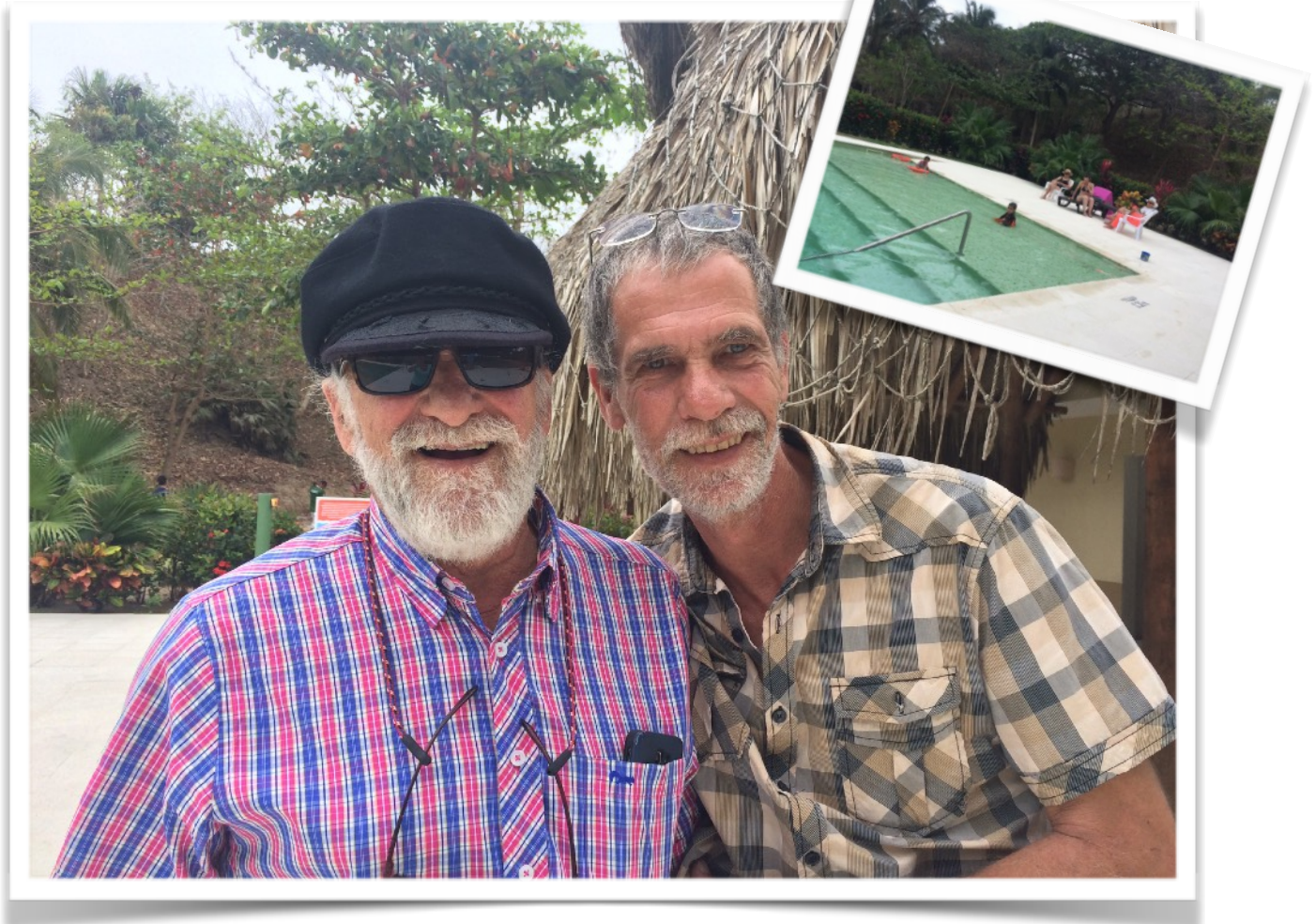
Tja was nun. Im Eiltempo zurück nach Ecuador, wo ich bis Mitte April eine Einreisesperre hatte oder Richtung Cartagena fahren und von dort aus unsere Verschiffung nach Panama organisieren?

Ich mache es kurz, wir verließen Cucuta auf dem schnellsten Wege und fuhren zunächst an die Küste nach Boca de Camerones. Hier wollten wir alles in Ruhe überlegen.



Die Wajuh- Kinder und deren Eltern erkannten uns sofort wieder, trotz der vergangenen Zeitspanne von 1,5 Jahren. Vieles hatte sich verändert und die Zeit dort war uns mit unseren Freunden schöner vorgekommen. Doch wir wollten ja nur einen Entscheidung finden und nicht vier Wochen verweilen.

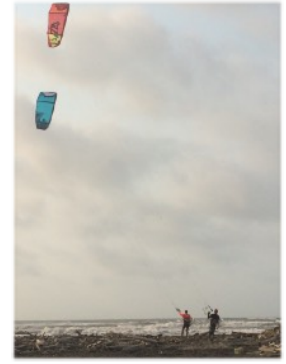
Am 18. März verließen wir den Ort. Nachdem unsere Richtung geklärt war, wollten wir unsere Freunde Helena und Pedro ein letztes Mal treffen und besuchten sie kurzerhand in Palomino. Es war ein kurzes herzliches Wiedersehen und ein trauriger Abschied, vielleicht für immer.



Denn wir würden Kolumbien verlassen, das unsere Wahlheimat werden sollte und zwar in Richtung Panama. Und wenn es einem Weh ums Herz ist, hilft nur eine gute Suppe. Die leckerste Fischsuppe die ich je gegessen habe, kredenzte uns Camillo zum Abschied.

Am nächsten morgen fuhren wir über Santa Martha nach Puerto Velero, und genossen zwei wunderschöne Tage.





Dann kam unsere letzte Etappe in Kolumbien. Am 25. März erreichten wir Cartagena. Nun hätten wir ganze 16 Tage Zeit um die Verschiffung zu organisieren. Also alles im Zeitplan. Während Stefan die ein oder anderen Dinge erledigte, sorgte ich dafür, das Haus, Hof und Hofhund Mandu nicht zu kurz kamen. So verarbeitete ich die letzten Lebensmittel, Putzte was das Zeug hielt, wusch die Wäsche und unternahm schöne Strandspaziergänge. Aber nicht nur da, holten wir uns nasse Füße. Denn Cartagena besitzt keine Kanalisation und bei größeren Regengüssen sieht es manchmal eben etwas anders aus.



Dann begann die Organisation...

RoRo Verschiffung und ihre Tücken

Auswahl der Reederei, Hoegh oder WWL.? Wir brauchten eine Airline die Hunde transportiert und fanden gleich zwei, Copa und Avianca. Dann benötigten wir die Einreiseerlaubnis und das Gesundheitszertifikat für den Hund, und das alles vom Botschafter aus Panama (lebt in Baranquilla) beglaubigt und nicht älter als zwei Tage vor dem Abflug, so die Internet- und Reiseinformationen anderer Weltenbummler. Tjaaaaa... Ferner stand eine Fahrzeugwäsche an. Dann musste noch zu guter Letzt für die Zeit ohne mobiles Heim, ein Appartement her.

Letzteres war einfach, da wir unseren Freund Peter Gossler fragten. Er hatte zufällig ein Studio frei und somit war klar das wir dort einige Tage einzögen.

www:apartamentosbacanos@gmail.com

Gerne machen wir euch bekannt, denn seine Apartments sind wunderschön und zudem in der Nähe des Hilton Hotels gelegen. Toller Strand, alles in der Nähe. (Läden, Restaurants, etc, Busse und Taxen halten direkt vor der Haustür.)

Hund

Das mit dem Hund und den doch sehr irritierenden Informationen von anderen Reisenden, oder im Netz, stehenden Informationen ging dann bei uns wie folgt von statten.

1. Wir suchten fünf Tage bevor der Flug statt fand einen Tierarzt auf, der uns ein Gesundheitszertifikat ausstellte. (27 Euro)

Canilandia Bocagrande, Cra. 5N 5-134 Tel.: 660 6688

2. Stefan fuhr zum Flughafen und besuchte die dortige ICA / Veterinärbehörde und bekam eine detaillierte Auflistung mit den erforderlichen Papieren.
3. Wir fahren mit Mandu vier Tage vor dem Flug zur o.g. ICA. Die Dame dort füllte alle Papier am Computer aus und wir bezahlten insgesamt 60 Euro per Kreditkarte (kein Bargeld!)
4. In Panama stellten wir den Antrag auf „Zuhause Quarantäne“ und teilten mit, wann wir mit dem Hund einreisen würden. Webseite vom Flughafen: Tocuman Airport Zoonosis.
5. Bei der Einreise des Hundes müssen alle Dokumente dem Vet. vorgelegt werden. Dann wir er angeschaut und man bezahlt für die „Zuhause Quarantäne“ 130 US\$.

Die Versicherungs Adresse gibt es bei der Beantragung in der Hafen Verwaltung von Emil (71.000 COP)

Die Drogenkontrolle findet in der Regel 24 Stunden vor dem geplanten Verladetermin statt.

Wer den ganzen Papierkram selber machen möchte:

siehe: <https://rudolphontour.com/verschiffung-kolumbien-panama/>

Wir haben uns entschieden es in Agenten-Hände zu legen. Als vorteilhaft hat sich die Versiegelung der Staukisten und der Wohnbox erwiesen. In Panama war die Ausschiffung eine Sache von 2 Minuten, da nur die VIN (Fahrgestell Nummer) und die Siegel überprüft wurden.

WWL druckt das Bill of Lading in Colon, Hoegh in Panama Stadt... (beim Planen der Ausschiffung zu berücksichtigen)

Auch in Panama haben wir die Dienste einer Agentur in Anspruch genommen,

Transcanal Agency, S.A.

evelyn.batista@wilhelmsen.com

+5072637755

(Übernimmt auch wenn mit Hoegh verschifft wird)

Absolut TOP... Dank Ihrem persönlichen Engagement haben wir viel Zeit gewonnen. Ganz klare Empfehlung.

Wer dies selbst machen möchte: Im IOverlander finden sich alle relevanten Informationen.

Summa Summarum:

Flüge erst nach Abfahrt des Schiffes buchen (Problem bei Reisen mit Hund) und viel Geduld & Trinkwasser mitbringen...



Fazit unserer südlichen Reise.

Wir fuhren in den letzten fünf Jahren ganze 40.788 Kilometer auf dem südamerikanischen Kontinent. Ohne die zahlreichen Kilometer die wir per Roller oder per Pedes zurück legten. Doch wenn ich diese Jahre zusammen fassen soll, fühle ich mich ein wenig überfordert. Daher mache ich es ganz kurz.

Ich kann nur sagen, dass der südamerikanische Kontinent grandiose Landschaften zu bieten hat. Die Fauna und Flora sind unglaublich schön. Die Farben und Artenvielfalt sind unglaublich. Die kulinarischen Genüsse sind manchmal einfach, aber schmackhaft. Wir sind zumindest nicht zu kurz gekommen und durften viel Neues probieren. Meerschweinchen allerdings, streichele ich lieber.

Aber was uns wirklich unglaublich berührt hat, ist die Herzlichkeit der Menschen. Manchmal etwas scheu, meistens aber aufgeschlossen und neugierig.

In jedem Land fanden wir neue Freunde, auch auf Seiten der Vagabunden, die wir ohne unsere große Reise nicht getroffen hätten. Dafür sind wir mehr als dankbar.

Wir sagen mit Wehmut auf Wiedersehen.

„Verabschieden bedeutet, etwas hinter sich zu lassen aber auch, sich auf die nächste Begegnung zu freuen. Doch das Schönste was ein Mensch hinterlassen kann, ist ein Lächeln im Gesicht, wenn man an ihn denkt.“

In diesem Sinne freuen wir uns auf das was kommt und halten das was war in unseren Herzen fest.

Es Grüßen euch eure drei Rumtreiber

sorry ist nicht ganz scharf... ;o))



Stefan, Mandu und Petra

Auf Wiedersehen in Panama.